



4. Newsletter MChance Mai 2021

Das 3. transnationale Treffen des Erasmus+ Projekts „MChance – Multilokalität als Chance für Erwachsenenbildungsangebote“ am 4. Mai 2021 musste pandemiebedingt erneut online über Zoom stattfinden. Das Treffen wurde von Netzwerk Zukunft Sachsen-Anhalt e.V. organisiert. Die Veranstaltung war offen für alle Interessierten.

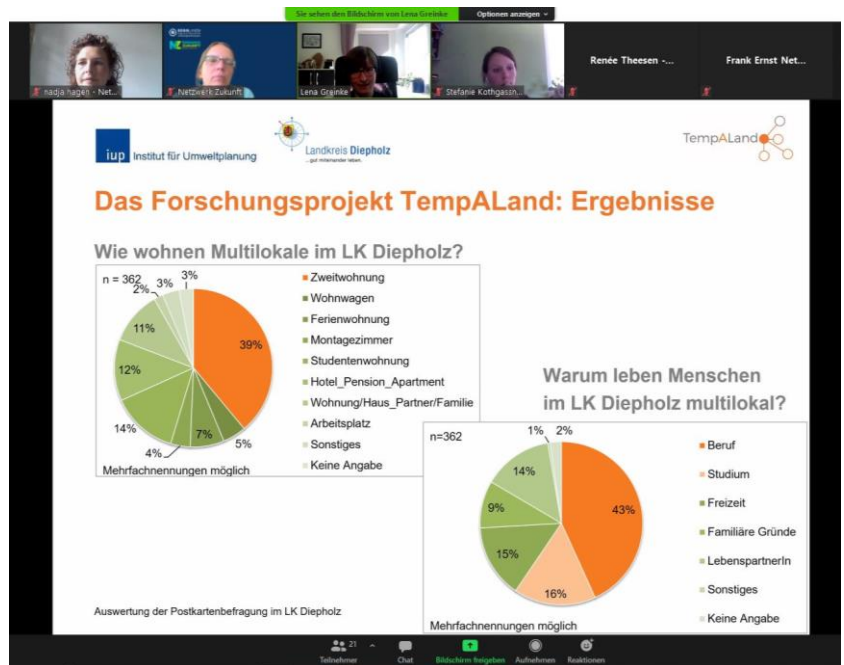
Als Input stellte Lena Greinke, wissenschaftliche Projektmitarbeiterin an der [Leibniz Universität Hannover](#), das Projekt „TempALand: Temporäre An- & Abwesenheit und deren Auswirkungen auf Land & Gesellschaft“ vor. Dabei ging sie sowohl auf den Verlauf als auch auf die Ergebnisse des Forschungsprojektes ein.

Das Projekt „[TempALand](#)“ hat drei Jahre lang anhand der Modellregion [Diepholzer Land](#) (ein Landkreis und fünf Gemeinden) erforscht, welche Möglichkeiten und Fragen das Modell der Multilokalität für Kommunen aufwirft.

The screenshot shows a Zoom meeting interface. The main content is a presentation slide titled "TempALand" with the subtitle "Temporäre An- und Abwesenheiten und deren Auswirkungen auf Land und Gesellschaften". Below the subtitle, it says "„Auswirkungen vom hier und dort - Multilokalität im Landkreis Diepholz“". The slide includes logos for the Institut für Umweltplanung (IUP), Leibniz Universität Hannover, Landkreis Diepholz, profloco, GERTZ GUTSCHE RÜMENAPP, and the Bundesministerium für Bildung und Forschung. A small video window in the bottom right corner shows Lena Greinke speaking.

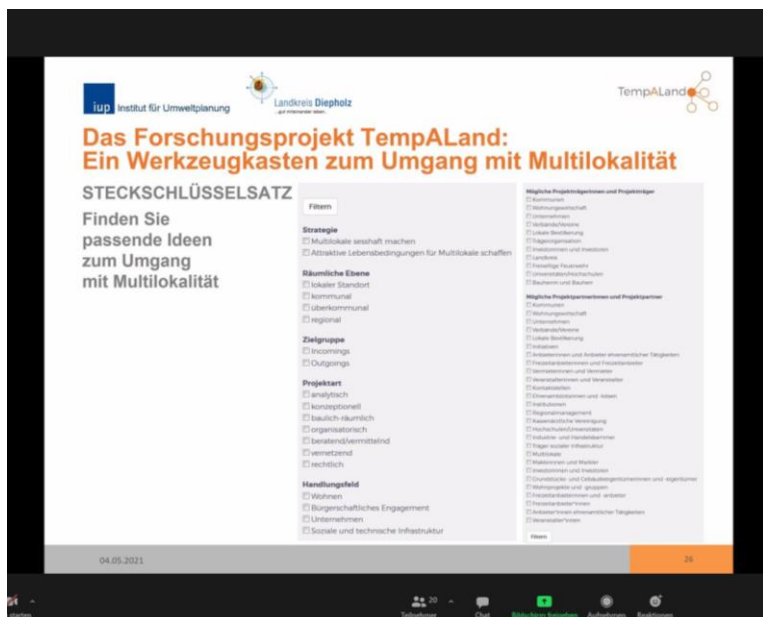
Folgende Leitfragen wurden zu Beginn des Projekts aufgestellt: Wie können wir das Phänomen Multilokalität verstehen? Welche Motive gibt es, multilokal zu leben? Wie viele Personen leben multilokal? (Interessant waren dabei quantitative und qualitative Ansätze zur empirischen Erfassung.) Wie können ländliche Räume mit dem Phänomen Multilokalität umgehen?

Zuerst startete das Team eine Umfrage in Form einer Postkartenbefragung. Dabei wollten sie erfahren, wie die Menschen wohnen und warum sie so wohnen. So konnte überhaupt erstmals evaluiert werden, wie viele Multilokale in der Region leben. Auf dieser Grundlage wurden dann weitere Maßnahmen umgesetzt.



Dem Team war laut Lena Greinke eine Sache besonders wichtig: die Beteiligung der Bewohner:innen. Deshalb fanden öffentliche Auftaktgespräche und Workshops statt, außerdem gab es eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Wohnen“.

Als ein Ergebnis des Projekts "TempALand" ist unter anderem ein [Werkzeugkasten](#) zum Umgang mit Multilokalität in ländlichen Räumen entstanden, der online frei verfügbar ist und von interessierten Gemeinden genutzt werden kann. Hier werden konkrete Maßnahmen, strategische Ansätze und Projektideen angeboten, die auch auf andere Regionen übertragbar sein sollen. Dazu gehören z.B. die Projekte "Gemeinsam Ankommen" (Jobvermittlung für Partner:innen), "Gemeinsam genutzt" (Bereitstellung von zu groß gewordenem Wohnraum), "Flexibel unterwegs" (Mobilitätsstationen).



Als Fazit konstatierte das Team um Lena Greinke, dass sich Strategien und Ansätze zum Umgang mit Multilokalität oft mit anderen Maßnahmen decken (z.B. in Bezug auf den demografischen Wandel, Pendlermobilität etc.). Ein wichtiges Etappenziel sei es, Multilokalität als Thema im Verwaltungshandeln sichtbar zu machen und letztendlich zu integrieren.

In der anschließenden Diskussion waren die Teilnehmenden interessiert daran, wie sich Kommunen im ländlichen Sachsen-Anhalt zu Multilokalen verhalten können. Auch in Polen und Österreich sei der ländliche Raum durch die Pandemie für viele Menschen noch attraktiver geworden, schilderten Teilnehmerinnen aus den jeweiligen Ländern. So kam die Frage auf, ob Multilokalität Orte nicht tendenziell leerer mache, indem die Orte nur an den Wochenenden belebt seien, wie zum Beispiel beim Phänomen der geschlossenen Rollläden in Orten mit vielen Ferienhäusern. Lena Greinke sagt, dass im Landkreis Diepholz viele Multilokale ihre Freizeit nach ihrem Engagement ausrichten. Das sei ein bisher nicht ausgeschöpftes Potential. Für Vollzeitberufstätige sei das jedoch aus Zeitgründen schwieriger, für sie müssten eventuell einfach noch die richtigen Werkzeuge entwickelt werden.

Weiterhin wurde gefragt, ob sich Multilokale in verschiedene Gruppen einteilen lassen, für die dann zielgruppenspezifische Angebote entwickelt werden könnten. Im Projekt TempALand wurde zwischen Incomings und Outgoings unterschieden. Letztere haben mehr Bezug zum Landkreis, weil sie dort aufgewachsen sind und bereits eine Bindung (Vereine, Strukturen etc.) haben. Wichtig sei, laut Greinke, immer zu bedenken, dass Menschen, die ihre Freizeit an einem anderen Ort verbringen (z.B. im Wochenendhaus), einen ganz anderen Fokus und ein ganz anderes Potenzial haben als Menschen, die aus beruflichen Gründen multilokal leben.

Projekttitle: Multilokalität

–

Chance für

Erwachsenenbildungs-
Angebote

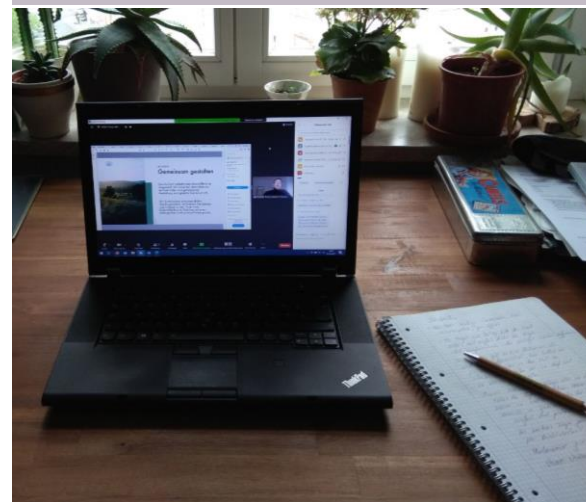
2019-1-AT01-KA204-
051345

Akronym: MChance

Erasmus+ Leitaktion KA 2

Start: 01/12/2019

Ende: 31/05/2021



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

